

Virtueller Berufswahlabend war ein Erfolg

Nach 24 Jahren fand der Berufswahlabend der Sekundarschulen im Furttal zum ersten Mal online statt. Die virtuelle Infoveranstaltung fand nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern Anklang, sondern auch bei Vertretern aus Handel, Gewerbe und Industrie.

RAMONA KOBE

FURTAL. «Der Berufswahlabend hat eine langjährige, sehr erfolgreiche Tradition», begrüsst Marliese Fahrni, Schulpräsidentin der Sekundarschule Regensdorf/Buchs/Dällikon, die Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse am Montagabend. Bereits zum 24. Mal führten Industrie und Gewerbe sowie die Sekundarschule Regensdorf/Buchs/Dällikon und die Sek. Unteres Furttal den Anlass durch, womit sie einen wichtigen Beitrag zur richtigen Berufswahlleistung der Jugendlichen leisten. Wie so vieles in diesen turbulenten Zeiten musste auch der Berufswahlabend umgekrempelt und an die neuen Bedingungen angepasst werden: Zum ersten Mal fand der Anlass online statt. «Das Coronavirus führt dazu, dass vieles anders abläuft, als wir es aus anderen Jahren gewohnt sind», erzählt Ueli Müller, Schulleiter des Schulhauses Petermoos in Buchs, im Begrüssungsvideo. Umso erfreuter sei er, mit welchem Engagement die Firmen aus Handel, Gewerbe und Industrie an der Veranstaltung mitwirkten und sich für den Nachwuchs einsetzten.

37 verschiedene Berufe vorgestellt

«Die Unternehmen investierten Zeit in die Vorbereitung entsprechender Prä-



Die Lehrstellensuche könnte in Zeiten von Covid-19 eine noch grössere Herausforderung werden. Foto: Adobe Stock

sentationen und in das Training im Umgang mit Zoom. Es ist beachtlich und erfüllt mit Freude, was alle Beteiligten innerhalb kurzer Zeit auf die Beine gestellt haben», sagt Thierry Fahrni, Leiter Human Resources bei der Robert Aebi AG, der das lokale Unternehmen und Gewerbe vertritt und den Berufswahlabend rückblickend als Erfolg bezeichnen kann.

Insgesamt 24 Firmen haben 37 verschiedene Berufe via Zoom vorgestellt: Elektrikerin, Forstwart, Kauffrau, Restaurantfachmann, um nur ein paar wenige

zu nennen. Dabei gingen sie auf Details im beruflichen Alltag ein, erläuterten Anforderungen an den Beruf, die Möglichkeiten nach der Lehre und gaben praktische Tipps zur Schnupperlehre und zum Bewerbungsprozess.

Respektloses Verhalten

Die Schülerinnen und Schüler konnten sich bei zwei Firmen einloggen, die nach der Präsentation für Fragen zur Verfügung standen. Diese konnten im Chat oder direkt übers Mikrofon gestellt und beantwortet werden. Allerdings zeigte

sich in der Präsentation der Matter Garten AG, dass die Jugendlichen lieber zuhört, als selbst aktiv zu werden. Diese Zurückhaltung bedeutete aber nicht, dass die virtuelle Veranstaltung nicht Anklang fand. Im Gegenteil. «Mir hat der Berufswahlabend etwas gebracht, weil ich jetzt zum Beispiel weiss, dass ich als Informatikerin in einer Bank arbeiten kann», sagt Arieya Stanislawek, die im Ruggenacher 2 in Regensdorf die zweite Sek besucht. Weiter wisse sie nun auch, welche Anforderungen für den jeweiligen Job verlangt werden. Dass der

Anlass per Videochat stattfand, störte die 14-Jährige nicht. «Es war nicht komisch. Aber ich war froh, musste ich Mikrofon und Kamera nicht einschalten.» Das haben einige wenige ausgenutzt, wie Patrick Schmid, Leiter Schulverwaltung, erzählt. «Leider haben ein paar Jugendliche einige Präsentationen gestört und sich respektlos gegenüber den anderen Teilnehmenden verhalten.» Die Schule sei sehr enttäuscht über dieses Verhalten und versuche die Schüler, welche die Präsentation gestört haben, aufzuspüren. Nichtsdestotrotz würden die beiden Sekundarschulen Regensdorf/Buchs/Dällikon und Unteres Furttal grundsätzlich ein positives Fazit aus dem Berufswahlabend ziehen.

Ungewisse Zukunft

Während sich der Lehrstellenmarkt im letzten Jahr laut Thierry Fahrni relativ stabil zeigte, ist es schwierig zu beurteilen, was die Zukunft bringen wird: «Es ist zu erwarten, dass 2021/2022 eine zusätzliche Herausforderung für die Berufswahl wird.» Durch die verschiedenen Schutzmassnahmen sei der Berufswahlprozess stark betroffen und empfindlich gestört, diverse Berufswahlveranstaltungen seien abgesagt worden, Schnupperlehren in verschiedenen Unternehmen aktuell nicht möglich. Und auch die Personalsituation werde vermehrt genau beleuchtet. Dabei hätten viele Furttaler Unternehmen in den letzten Jahren in die Berufsbildung investiert und präsentierten sich heute proaktiv auf dem Arbeitsmarkt. Fahrni zeigt sich aber trotz den erschwerten Umständen positiv: «Ich bin zuversichtlich, dass Unternehmen, Schulen und Verbände neue Formate ins Leben rufen, die die veränderten Rahmenbedingungen berücksichtigen.»

LESERBRIEFE ZUM SURFPARK IN REGENSDORF

Schluss mit der Verhinderungspolitik

Ich bin überrascht, wie viele Stimmen sich negativ gegenüber dem Surfpark äussern. Darf ich daran erinnern, dass die Gemeindeversammlung im März 2019 die Umzonung mit einer beinahe Zwei-Drittel-Mehrheit deutlich annahm? Es ist für mich generell sehr irritierend, wie es zur Mode geworden ist, Beschlüsse des Volkes in Frage zu stellen. Ein knappes Mehr sei nicht die Mehrheit und andere Argumente hört man von Abstimmungsverlierern. Wie bestechend sind denn Argumente wie: Es gäbe ja schon einen Surfpark im Wallis – fernab von Zürich.

Wertvolles Kulturland gehe verloren – obwohl die Nachhaltigkeit gross geschrieben wird. Oder Immissionen wie Aerosole gefährden uns – praktisch zu Zeiten von Corona. Für mich wird die Attraktivität von Regensdorf und dem Furttal massiv gestärkt. Das Freizeitangebot erlebt eine attraktive Erweiterung. Das nächst grössere öffentliche Schwimmbad ist in Dielsdorf. In unserer Region gibt es nichts Vergleichbares. Ein Freibad wird schon lange gefordert. Der Katzenssee ist minimal ausgerichtet und an schönen Sommertagen komplett überfüllt. Steht erst noch unter Naturschutz und sollte intakt bleiben. Aber davon spricht niemand. Junge und jung-gebliebene Sporttreibende haben die Aussicht sich auszutoben, ihre Fähigkeiten und Kräfte zu messen. Versetzen Sie sich als Nein-Sager in die Position von Familien mit ihren Kindern. Diesen eröffnet sich die Chance von einem Touch Ferien wie am Meer. Ich sehe jetzt schon die vor Lachen und Freude

erfüllten Kindergesichter. Ich bin klar der Meinung, dass die Älteren jetzt einmal zurückstehen müssen. Mit meinen 57 Jahren zähle ich mich auch dazu. Die jüngeren Generationen müssen gerade während der Covid-19-Pandemie auf sehr Vieles verzichten. Etwas mehr Toleranz und Verständnis darf von allen erwartet werden. Ich danke der Regensdorfer SVP, die sich öffentlich positiv geäussert hat, und insbesondere auch dem Gemeindepräsidenten Max Walter, der sich für den Surfpark ins Zeug legt. Ich selber freue mich schon jetzt auf die Gemeindeversammlung, wenn es darum geht, den Gestaltungsplan abzunehmen. Es gibt kein Zurück mehr.

Marc Schönholzer, Adlikon

Ja zu einem neuen Erholungsgebiet

In den vergangenen Ausgaben des Furttalters wurde der neue Surfpark wiederum zum Thema. In den diversen Leserbriefen sind Aussagen gemacht worden, welche schon mehrmals im Detail entkräftigt worden sind. Aus folgenden Gründen steht die CVP noch immer ganz klar hinter diesem für unser Gebiet sehr wichtigen Projekt: Das Volk hat sich mit überwältigendem Mehr für das Erholungsgebiet ausgesprochen. Der Verein waveup ist mit über 1000 Mitgliedern massiv gewachsen. Dies zeigt uns, dass eine Welle ein Bedürfnis ist. Das Bundesamt für Umwelt steht eindeutig hinter diesem Projekt, da dadurch eine markante Entlastung des

Naturschutzgebietes Katzenssee erwartet wird. Denn Regensdorf erhält ein separates 50-Meter-Schwimmbekken, was den Andrang am Katzenssee massiv verringert. Die Reinigung des Beckens setzt Standards in naturnaher Nutzung. Mit dem Naturlehrpfad möchte man den Kindern die Natur anschaulich näher bringen. Der Park wird von einem sehr bekannten Gartenbauer realisiert, der mit der Natur sehr sorgsam umgehen kann und dies auch bewiesen hat. Sogar eine Umweltverträglichkeitsprüfung wurde freiwillig durch den Ersteller des Surfparks in Auftrag gegeben. Am ursprünglichen Projekt wurden diverse Anpassungen vorgenommen, um den Lärm in den bebauten Gebieten zu reduzieren, unter anderem wurde der Spielplatz für Kinder anders gelegt, so dass der Lärm kaum zu den benachbarten Häusern dringen kann. Halten wir doch weiterhin an diesem wichtigen Projekt fest und gestalten wir etwas für die nächste Generation.

CVP Regensdorf-Furttal

Pro Surfpark in Regensdorf

Am 25. März 2019 wurde an der Gemeindeversammlung die Umzonung für den Surf-Park angenommen. Für mich ist es befremdend, dass seit diesem Entscheid des Souveräns von Seiten der Gegnerschaft weiterhin mit Leserbriefen Unwahrheiten verbreitet werden. Wo bleibt hier das Demokratieverständnis? Regensdorf ist zwar nicht der Bezirkshauptort, doch mit seiner unglaublichen Vielfalt an Sport- und Vereinsan-

geboten zum überregionalen Mittelpunkt für Sport und Freizeit geworden.

Als Präsident des Vereinskartells Regensdorf bin ich überzeugt, dass wir unserer Bevölkerung diese einzigartige Möglichkeit des Surfparks nicht durch persönliche Befindlichkeiten und Intoleranz verbauen sollten.

Martin Wanner,
Präsident Vereinskartell Regensdorf

Stadtmarketing der besonderen Art

Grosse Projekte ziehen grosse Veränderungen nach sich. Und für uns Menschen bedeuten Veränderungen immer wieder auch grosse Herausforderungen. Und wo wir schon beim Thema «Gross» sind – Regensdorf wächst und wächst und hat das Potential, sich zu einem überaus attraktiven Lebensraum vor den Toren Zürichs zu entwickeln.

Diese Entwicklung ist durchaus absehbar und kann somit heute noch vorausschauend und professionell geplant werden. Hierfür konzipieren die Profis von «waveup» bereits seit Jahren ein Stadtmarketing der besonderen Art. Das Projekt in Form eines Naherholungsgebietes für Naturfreunde begeistert zunehmend Menschen für sich. Und wer in den letzten Jahren mitunter verzweifelt versucht hat, am Katzenssee bei Regensdorf einen ruhigen Badeplatz zu finden, wird über die erweiterten Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten ähnlich dankbar sein wie ich.

Hansi Oeker, Watt

Ja zur Sportregion Furttal

Und darum auch Ja zum Freizeit- und Surfpark Regensdorf. Das einzigartige Projekt bringt der Furttaler Bevölkerung nicht nur einen sportlichen Nutzen, sondern auch Naherholung und Naturlehre, die seinesgleichen sucht. Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah. Dieses Motto ist in der heutigen Zeit passender denn je, bedenke man die Vielfahrerei und Vielfliegerei. Der Verein waveup zählt seit Juni 2020 bereits mehr als 1000 Mitglieder und ist somit einer der grössten Sportclubs im Kanton Zürich. Die grosse Begeisterung in der Bevölkerung, unter anderem auch wegen der vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten für Gross und Klein, spiegelt klar die Absicht wieder, JA zur Entwicklung der Sportregion Furttal zu sagen. Ja zu einem Naherholungsgebiet vor der Haustüre. Ja zu durchdachten und umweltbewussten Projekten.

Fabian Hermann, Dällikon

Anzeige

Emil Schmid Wettingen EMIL SCHMID BROCKI

UMZUG

RÄUMUNG

REINIGUNG

056 426 42 42 · emil-schmid.ch